

Editorial

Autor(en): **Raschle, Iwan**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Mitglieder unserer Landesregierung sind überfordert. Ihre Pulte biegen sich unter der Last unzähliger Dossiers gefährlich durch, die Terminkalender finden in keiner Mappe mehr Platz, und die Anfragen aus dem Parlament drohen den magistralen Betrieb vollends lahmzulegen: «Was gedenkt der Bundesrat zu unternehmen, ist er sich dessen bewusst, will er oder kann er nicht?» heisst es auf den zahlreichen Zetteln. Die meisten Anfragen dienen nur den lästig bohrenden Politikerinnen und Politikern, was die Mitglieder des Bundesrates natürlich wissen, schliesslich sassen auch sie (mit einer Ausnahme) vor langer Zeit im Saal. Unten. Das Volk will Taten sehen, und deshalb muss auch gefragt sein. Damit keine und keiner sagen kann, der oder die Gewählte sitze nur im Parlament und mache sich fleissig Notizen ...

Was aber ist mit den Antworten aus dem Bundesrat? Meistens ist er sich dessen bewusst und hat auch schon etwas unternommen. Ist ja klar, der Bundesrat unternimmt eine ganze Menge: Sommerausflüge zum Beispiel. Manche Mitglieder der Regierung heben Käsesorten oder Fernsehsender aus der Taufe, andere begrüssen oder befreien Geiseln – die Liste liesse sich beliebig fortsetzen. Weit wichtiger, als die Aktivitäten der Bundesratsmitglieder aufzulisten, ist es, deren Leistungen zu durchleuchten: Was tut die Dame, was leisten die Herren in Bern, so sie überhaupt dort wirken? Bundesrätin Ruth Dreifuss hat erst kürzlich Bilanz gezogen. Nach 150 Tagen hat sich die neue Innenministerin den Fragen der Medien gestellt und ihre Positionen bezogen. Ihr als Ankündigungsminister bekanntgewordene Vorgänger, Flavio Cotti, hat dies als Vorsteher des EDA bis heute unterlassen.

Dass Cotti keine Positionen bezieht, solange ihm keine dubiosen Berater die Richtung weisen (siehe Aids- und Drogenpolitik), könnte gerade noch hingehen. Dass er als neuer Aussenminister bis heute noch nicht Bilanz gezogen hat, ist allerdings unverzeihlich. Im Wissen, dass Cotti als Landesvater Wichtigeres zu tun hat, als über seine eigene Arbeit nachzudenken, haben wir es für ihn getan. Was Bundesrat Flavio Cotti bis heute in seinem neuen Amt geleistet hat, lesen Sie auf Seite 13 dieser Ausgabe.

IWAN RASCHLE

Arbeitslosigkeit und Ungerechtigkeit: Endlich handelt der Bundesrat!	Seite 7
Autopartei: Feuer und Flamme für unsere Stickstoff-Freunde	Seite 8
Cottis Bilanz: Was der neue Aussenminister erreicht hat	Seite 13
Wieso eigentlich keine zweite oder dritte UNO?	Seite 20
Briefe, Impressum	Seite 23
Amok – der Ratgeber für Masslose	Seite 31
Nebizin: Ist Satire ein Männergeschäft?	Seite 41

Die neueste Geschichte aus Chicago 1931	Seite 39
--	----------

